

„Ich gehe gerne in die Disco“

Anna Mies berichtete von ihren Erfahrungen

Auch Anna Mies, Nutzerin des Inklusionsprojektes „Inklusive Kinder- und Jugendarbeit“ (INKA), beantwortete im Anschluss Fragen und beschreibt darin Erfahrungen, Einschränkungen, Wünsche und Bedenken aus der Sicht eines Menschen mit Behinderung im Landkreis Regen.

Markus Botschafter: Was sind deine Hobbys?

Anna Mies: Ich gehe gerne in die Disco abends, treffe mich gerne mit meinen Freunden, gehe gerne Shoppen und ins Kino. [...] Ich unternehme auch viel mit der Landjugend. [...] Ich freue mich immer wieder, dass ich in die Landjugend hingehen kann und es einfach miterleben darf, was die da so alles machen. [...]

Wie ist es dazu gekommen, dass du in diesen Freizeitaktivitäten aktiv bist?

Ich bin durch das Inklusionsprojekt, also durch Markus und euch [...] dazu kommen. Und ich finde es schön, was ihr macht. Das finde ich einfach gut so.

Fühlst du dich selber als eingeschränkt durch deine geistige Behinderung, da du ja körperlich nicht eingeschränkt bist?

Im Alltag merke ich es schon. [...] Ich traue mich einfach fremde Menschen nicht anzusprechen. Und wenn ich weiß, dass ich bei Leuten bin, wie in der Landjugend oder in der Tea Lounge, wo ich weiß dass ich gut aufgehoben bin, wenn was wäre, dann ist es gut. [...]

Wie begegnen dir Menschen im Landkreis?

Sie trauen sich gar nicht, so habe ich meine Erfahrungen gemacht. Egal ob Gleichaltrige, ältere Erwachsene oder alte Menschen. Ich habe schon echt schlimme Erfahrungen damit gemacht, denn sie denken, der Mensch ist behindert, da kann man nichts machen. Die müssen bloß zu Hause sein und nichts tun. Leider ist das nicht so, weil sich ein paar denken, wir sprechen einfach den Behinderten nicht

an. Oder manche sind böse und sagen, du bist total hässlich und weiß der Geier was. [...] Und das passiert auch bei mir zu Hause und im Umkreis. [...] Dann schreien sie dich auch noch blöd an, mit „Ach, hast du eine Behinderung“ und so weiter. Mich haben sie auch schon über das Internet gemobbt. [...] Übers Internet hat mich eine angeschrieben und geschrieben „du bist total behindert und bescheuert und alles Mögliche“. Die habe ich nur vom Gesicht her gekannt.

Was wünschst du dir als junge Frau mit Einschränkung vom Landkreis Regen?

Ich wünsche mir, dass Menschen offener auf Behinderte zugehen. Ich wünsche mir das echt und man soll einen Menschen nicht von vorne herein einschätzen, bevor man ihn kennt. Und nicht sagt, „die ist behindert und die spreche ich jetzt einfach nicht an.“ [...] Und wenn man den Menschen kennt und besser schätzen lernt, dann kann man schon viel machen. [...]

Was hast du schon richtig Gutes erlebt im Zusammenhang mit deiner Behinderung?

Es gibt da meine Cousine, die gerne mit mir weggeht. Das habe ich mir am Anfang auch nicht gedacht, aber jetzt ist es voll cool. [...] Von anderen Leuten habe ich eher nicht so Gutes erlebt. Ich frage schon regelmäßig nach, ob wer mit mir weggeht, aber sie sagen immer nein, ich habe keine Zeit, keine Lust, will nicht. Ich denke mir immer schon, ich bin ein normaler Mensch, eigentlich.

Frage vom Inklusionsprojekt: Denkst du, dass die Leute mit dir nicht weggehen wollen, weil sie wissen, dass du eine Einschränkung hast?

Ja, und das finde ich nicht gut. Ich finde es schlecht und es ist nicht schön. Und obwohl ich eine Behinderung habe, kann man ein paar Stunden was unternehmen. [...]

Das Interview führte Markus Botschafter, Mitarbeiter von INKA